

# Umgang mit Zwergen krümmt das Rückgrat

Autor(en): **Lec, Stanislaw Jerzy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-619968>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

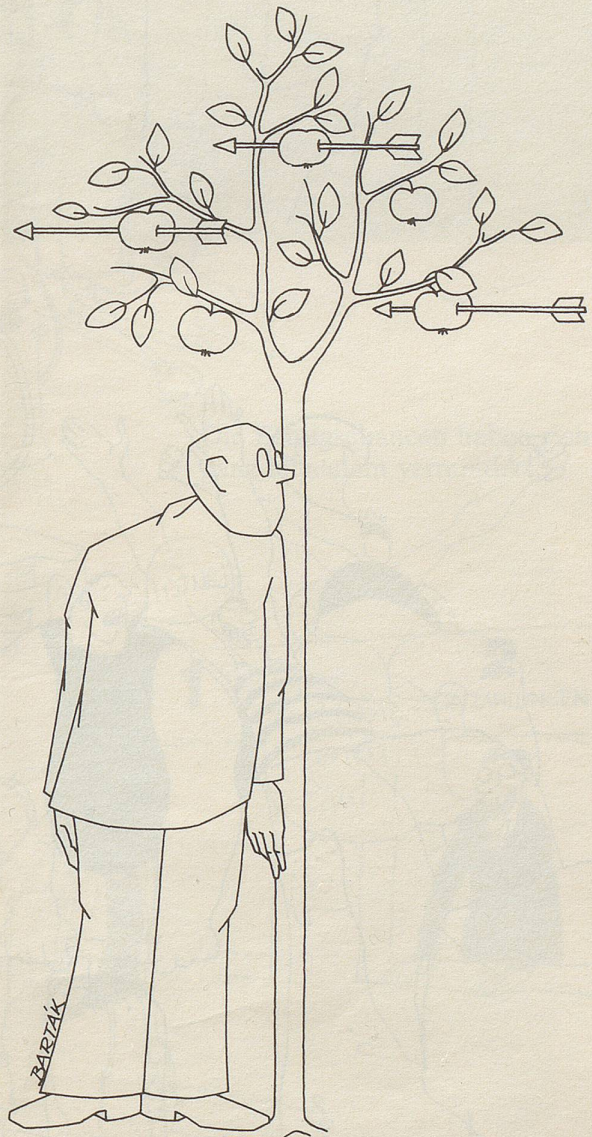
Ritter Schorsch

## «Der bescht Chopf nützt nüt ...»

Zu den klassischen schweizerischen Gemeinplätzen gehört die Aussage, Olten sei ein Verkehrsknotenpunkt. Und mitten auf diesem Gemeinplatz sitze ich jetzt, des Anschlusses nach Bern harrend: in jenem berühmten Bahnhofbuffet, das sogar die einzige überregionale Mundart der Eidgenossenschaft hervorgebracht hat – den Oltner Bahnhofbuffet-Dialekt. Seine Besonderheit besteht darin, dass er keine Besonderheiten aufweist. Wer ihn spricht, wirkt selbst dann gemeinverständlich, wenn er seine Umgebung nicht mit Gemeinplätzen abpeist.

Die halbe Stunde, die ich auf dieser nationalen Drehscheibe verbringe, weil es der Fahrplan so will, ist keineswegs mit Trübsal angefüllt, auch wenn eine montagsgrämliche Menschheit mich umlagert und der Himmel Bindfäden zur Erde zieht. Ich danke meine Erheiterung ausgerechnet einem Oltner, dem Schirmherrn sogar des hiesigen Knotenpunktes: Hans Derendinger, Stadttammann und Poet dazu. Zwar sitzt er nicht bei mir am Tisch, denn er hat Gescheiteres zu tun, als müssige Passanten bei Laune zu halten – das tut vielmehr sein Büchlein «E schieffi Meinig gheit sälten um – politisch Buureregle und süsch so Sprüch». Der Oltner Roven-Verlag hat es, auch ihm sei dafür gedankt, unter die Leute gebracht, und was ich da entdeckte, ist ebensoweit von Gemeinplätzen wie vom Bahnhofbuffet-Dialekt entfernt.

Für den Stadttammann an der Drehscheibe sind die Schienen ganz offenkundig für die Eisenbahn da und nicht für das Denken: Seine Sprüche ziehen ihre eigenen Spuren. «Der bescht Chopf nützt nüt, we me ke Füdle het», ist eine seiner Erfahrungen, und: «Nur immer d Bräms aazieh und mit der Geisle chlöpfe: de goht nüt und louft doch öppis.» Fürwahr, Hans Derendinger hat sich hellwach in unserer wackeren Demokratie umgesehen, er kennt seine Pappenheimer, und mir, dem nach Fahrplan die Stunde schlägt, gibt er freundschaftlich zu bedenken: «Uf en abfahrne Zug söll me nid uufsprunge, bsunders wens der lätz isch.» Merci! Manchmal stellt man hinterher fest, dass sogar der richtige Zug der lätze war.



Stanislaw Jerzy Lec:

*Umgang mit Zwergen krümmt das Rückgrat.*